

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss	02.02.2017	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

"Blick zurück nach vorn" - Demographiebericht 2016

Betroffene Produktgruppe

11.02.13

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Keine Auswirkungen

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Keine Auswirkungen

Sachverhalt:

Die Leiterin des Amtes für Demographie und Statistik Susanne Tatje hat den fünften Demographiebericht "Blick zurück nach vorn" für die Stadt Bielefeld vorgelegt. Er zieht eine Bilanz der demographischen Entwicklungsplanung seit dem Jahr 2004 und stellt eine aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2045 vor.

Darüber hinaus verdeutlicht PD Dr. E.-Jürgen Flöthmann von der Universität Bielefeld in einem Gastbeitrag, dass demographische Analysen und Vorausberechnungen wichtig sind, um Wanderungsprozesse und deren demographische Folgen sachgerecht beurteilen und Trends bewerten zu können.

Thematischer Schwerpunkt des ersten Demographieberichts 2008 lag auf der Arbeit der Stadtverwaltung. Der Bericht 2010 beleuchtete die Aktivitäten der städtischen Töchter, die sich ebenfalls auf eine weniger, älter und bunter werdende Gesellschaft einstellen müssen. Der dritte Bericht hatte eine eigene Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Bielefeld und ihre Stadtbezirke bis zum Jahr 2035 als Schwerpunkt und bot damit eine quantitative Analyse der wichtigsten Daten über die zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Bielefeld. Der vierte Demographiebericht konzentrierte sich auf die kleinräumige Gliederung von Bielefeld und stellte mittels graphisch aufbereiteter „Demographischer Stadtkarten“ einen neuen Blick auf die demographische Situation in Bielefeld dar.

Schwerpunkt des Demographieberichtes ist die Entwicklung der Bielefelder Bevölkerungsstruktur bis 2045. Dafür wurde eine aktuelle demographische Vorausberechnung für Bielefeld und die zehn Stadtbezirke erarbeitet. Nach den Berechnungen für den Demographiebericht 2012 erscheint damit die zweite eigene Bevölkerungsvorausberechnung des Amtes für Demographie und Statistik.

Für den Bericht wurden vier Varianten gerechnet, die von der zukünftigen Entwicklung der Wanderungen abhängen. Zentrale Ergebnisse bis zum Jahr 2045 (skizziert):

- Obere Variante (optimistische Annahmen zu den Wanderungsgewinnen): Bevölkerungszunahme von ca. 27.700 (+8,3%). Die Einwohnerzahl in Bielefeld steigt auf 361.670.
- Mittlere Variante (Annäherung an das Niveau vor den hohen Wanderungsgewinnen im Jahr 2015): Bevölkerungszunahme von ca. 7.800 (+2,3%). Die Einwohnerzahl steigt auf 341.830.
- Untere Variante (schnelle Anpassung an den langfristigen Durchschnittswert mit geringen Wanderungsgewinnen): Bevölkerungsrückgang um ca. 8.200 (-2,4 %). Die Einwohnerzahl sinkt auf 325.840.
- Die Nullvariante, ein Szenario ohne jegliche Wanderung, macht die Auswirkung der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sichtbar. Das heißt, ohne Zuwanderung ist von einer Abnahme der Bevölkerung von ca. 34.700 (-10,4 %) auszugehen. Die Einwohnerzahl sinkt auf 299.260.

Die Bevölkerungsentwicklung in den zehn Stadtbezirken Bielefelds wird in den nächsten Jahren sehr unterschiedlich verlaufen. Nach der mittleren Variante (Hauptvariante) werden aufgrund der demographischen Faktoren die meisten Stadtbezirke an Bevölkerung gewinnen; Einzelne jedoch an Bevölkerung verlieren. Die Ergebnisse reichen von Bevölkerungszunahmen in Schildesche mit +5,6 %, Mitte mit +5,4 % und Brackwede mit +4,4 % bis zu Bevölkerungsrückgängen in den Stadtbezirken Heepen mit -1,4 %, Dornberg mit -2,9 % und Jöllenbeck mit -3,5 %.

Als Anlage zum Bericht wurde eine Onlineanwendung erstellt und auf www.bielefeld.de veröffentlicht. Sie ergänzt die Ausführungen im Bericht mit umfangreichem Datenmaterial. Zusätzlich enthält sie interaktive Abbildungen zu Bevölkerungspyramiden und Zeitreihen, Wanderungen zwischen den Stadtbezirken sowie Wanderungen von und nach Bielefeld. Ziel ist, die Auswirkungen demographischer Entwicklungen für alle internen und externen Nutzerinnen und Nutzer aus Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Medien und Stadtgesellschaft verständlich und ansprechend darzustellen.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.